

Łódzker Tageblatt

Abonnements für Łódz:
 Täglich 8 Rbl., halb 4 Rbl., viertel 2 Rbl.,
 monatlich 67 Kop. pränumerando.
Für Auswärtige:
 Vierteljährlich 2 Rbl. 40 Kop. pränumerando.

Insertionsgebühr:
 Für die Zeitspalt oder deren Raum 6 Kop.,
 für Kleinanzeigen 15 Kop.
 Preis eines Exemplars 5 Kop.
 Erscheint 6 Mal wöchentlich

Redaction und Expedition:
 Dzielna- (Bahn-) Straße Nr. 13.
 Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.
 Redactions-Sprechstunden von 9-12 Uhr Vormittags.

Im Auslande übernimmt Insertionsaufträge: Haasenstein & Vogler A.-G., Hamburg, Königstraße 1/P. oder deren Filialen.
 In Warschau: Unger's Warschauer Annoncen-Bureau, Mierzkowa Nr. 8.
 In Krakau: L. Schabert, L. und E. Metzki & Co.

Der bedeutende und immer mehr zunehmende Absatz unserer **Cigaretten:**

| | | |
|----------------|----------|---------|
| Царский Дюбекъ | 10 Stück | 10 Kop. |
| Душистая | 10 Stück | 6 Kop. |
| Турецкая | 10 Stück | 6 Kop. |
| Смачная | 10 Stück | 3 Kop. |

Т а б а к

Прима und Южный à Rbl. 2 bis Rbl. 10 per Pfd.

ЦАРСКИЙ

à Rbl. 1, Rbl. 1.20, Rbl. 1.44 und Rbl. 1.52 per Pfd.

gibt uns die Ueberzeugung, daß diese Fabrikate dem Geschmack der meisten Raucher entsprechen.

Wir bitten Jeden, der diese Sorten noch nicht geraucht, sich von der vorzüglichen Qualität derselben zu überzeugen.

Verkauf in allen Tabak-Handlungen.



Gesellschaft LAFERME

Hoflieferanten des Kaiserlich Russischen Hofes
 St. Petersburg.

Theater

CHATEAU DES FLEURS

(vormals Eldorado.)

Heute und die folgenden Tage:

Große Specialitäten Vorstellung

Heute zum ersten Male:

Die böhmischen

Dorfmusikanten

gesungen von Rudy und Fredy
 Anfang 8 1/2 Uhr. Entree 30 Kop.
 Reservirte Plätze 50 Kop.

Direction J. Schönfeld.

Inland.

St. Petersburg.

— In Gegenwart des Erlauchten Obercommandirenden der Garde und der Truppen des St. Petersburgers Militärbezirks, Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Vladimir Alexandrowitsch fand, wie der „Ipraw. Bkora.“ berichtet, am 12. Dezember eine Kirchenparade des Finnländischen Leibgarderegiments statt. Am genannten Tage wurde in der Regimentskirche vom Protopresbyter der Militär- und Marinegeistlichkeit ein Gottesdienst celebrirt. Nach 11 Uhr Vormittags nahm das Regiment in der Manege mit der Fahne und dem Musikcorps auf dem rechten Flügel Aufstellung. Zur Kirchenparade trafen der Chef des Stabes der Garde und des St. Petersburgers Militärbezirks und der Commandeur des Gardecorps ein. Um 11 Uhr 30 Minuten traf in der Manege der Erlauchte Obercommandirende der Truppen ein. Seine Kaiserliche Hoheit schritt die Fronte des Regiments ab, begrüßte und beglückwünschte dasselbe zu seinem Regimentsfest. Hierauf celebrirte der Protopresbyter Schelobowski in Assistentz der Regimentsgeistlichkeit einen Dankgottesdienst, worauf der

Restaurant
HOTEL MANNTUFFEL
 — empfiehlt —
Täglich frische Austeru.
J. Petrykowski.

Erlauchte Obercommandirende nochmals unter Vorantritt des Protopresbyters die Regimentsfronte abschnitt, wobei die Offiziere und Unteroffiziers mit Weihwasser besprengt wurden. Darauf defilirte das Regiment im Ceremonialmarsch vor Seiner Kaiserlichen Hoheit. Nach dem Ceremonialmarsch stellte sich das Regiment im Hofraum im Carré auf, worauf in Gegenwart des Erlauchten Obercommandirenden, der höheren Militärautoritäten und aller Chargen des Regiments das Glückwunschtelegramm Seiner Majestät des Kaisers verlesen wurde, welches mit begeisterten Hurrahrufen aufgenommen wurde. Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Vladimir Alexandrowitsch erhob hierauf den Vocal und brachte einen Toast auf Seine Majestät den Kaiser aus, welcher begeisterte Hurrahrufe hervorrief. Darauf brachte der Regimentscommandeur Toast auf Seine Majestät den Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin Alexandra Feodorowna, Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna und auf Seine Kaiserliche Hoheit den Thronfolger Cäsarowitsch aus, welche ebenfalls mit begeisterten Hurrahrufen aufgenommen wurden. (St. Pet. Herald.)

— Das Ministerium der Wegecommunicationen hat dieser Tage den Vorschlag der Einnahmen und Ausgaben der Staatsbahnen dem Reichsrath zugestellt. Wir entnehmen diesem Bericht folgende Positionen:
 An Gesamteinnahme werden vom ganzen Netz der Staatsbahnen 175,618,417 Rbl. pro 1895 erwartet, mithin 73,808,458 Rbl. mehr als im Jahre 1894. Eine solche Mehreinnahme findet ihre Erklärung in dem Uebergang neuer Bahnen in die Hände des Staates und zwar

„Original“ Champagner

demi-sec oder sec
 von
Ernest Mathieu & Co. Reims
 Nachfolger von
Minet Jeune.

Der Champagner-Wein wurde im vorigen Jahre in Fässern bezogen und durch Champagner-Wein-Küfer in Warschau auf Flaschen gezogen. Derselbe kommt daher den vorzüglichsten Marken vollkommen gleich, während er um die Hälfte billiger ist. Derselbe ist zu haben bei Herren: M. Sprzączkowski, I. B. Wezyk und in den Restaurationen bei den Herren I. Petrykowski, Doct. Ron tuffel, bei Herrn Freudenberg, Hotel Victoria und M. Bermana sowie direct bei

K. Styczyński & K. Morsztyn, Warschau
 Sto. Krzyska 16.

General-Agenten für ganz Rußland, Hauptverkauf für Handlungen
 wo auch die großartigen und interessanten Kellereien beschäftigt werden können.

Visitenkarten

in Lithographie und Buchdruck
 werden angefertigt bei
L. ZONER, Graphische Etablissements.
 Feinste Ausführung! Schnellste Lieferung!

vergrößern dieselben die Einnahmen um 64 Millionen Rbl. Von den einzelnen Bahnen erwartet man von der Baltischen, Kasimirska- und der Transkaukasischen Bahn eine Verringerung der Einnahmen, während bei allen übrigen Bahnen ein Mehreinkommen erwartet wird.
 Für das Ausgaben-Conto sind 134,508,755 Rbl. festgesetzt worden, mithin 55 Millionen mehr als im Vorjahre.
 — Es sind folgende Gesellschaften bestätigt worden: die Gesellschaft der Zuckerrabrik Madjeschin im Gouvernement Warschau (Grundcapital 750,000 Rbl. in 1500 Actien à 500 Rbl.), die Commandit-Gesellschaft der Dampfsmühle der Brüder Zwjlew in Torshol, Gouvernement Dwer (Grundcapital 1 Mill. Rbl. in 200 Pays à 5000 Rbl.) und die Gesellschaft der Dampfsmühle S. N. Sjolobow in Kostow am Don (Grundcapital 750,000 Rbl. in 250 Pays à 300 Rbl.).
 — Während der Ausstellung in Nischni-Nowgorod werden schwimmende Gasthäuser dem Publikum zur Verfügung stehen. Die Exploitation ist, wie die „Cr. Nerp. Bkz.“ hören, dieser Tage einer russisch-französischen anonymen Handelsgesellschaft übertragen worden. Die Gesellschaft hat bereits 4 Dampfer zu diesem Zweck bestellt. Diese schwimmenden Hotels werden Bergnügungsfahrten auf der Wolga unternehmen.
Warschau. Der „Правительственный Вѣстник“ berichtet, daß der Votschaster beim deutschen Kaiser und König von Preußen, General-Adjutant, General der Infanterie Graf Paul Schwalow zum General-Gouverneur von Warschau und zum Commandirenden der Truppen des Warschauer Militärbezirks ernannt wurde.
 Graf P. A. Schwalow, geboren am 13. November 1830, hat seine Studien im Pagen-corps absolvirt und daselbst im Jahre 1849 als Kornet verlassen. Im Jahre 1854 ist Graf Schwalow zum Adjutant Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch ernannt worden und hat derselbe als solcher den Feldzug im Jahre 1854-1855 mitgemacht. Im Jahre 1859 ging er im Range eines Flügeladjutanten als Militäragent nach Paris.
 Im Jahre 1861 hat Graf Schwalow zum Obersten ernannt und mit dem Vladimir-Orden IV. Classe Allerhöchstd. decorirt, den Posten des Departements für allgemeine Angelegenheiten beim Ministerium des Innern übernommen. Im Jahre 1863 wurde der Graf zum Commandeur des Leibgarde-Schützenbataillons Sr. Majestät des Kaisers ernannt und bekleidete derselbe nachher den Commandeur-Posten beim Semenow'schen Leibgarde-Regiment, sowie die Stellung des Chefs des Generalstabes des St. Petersburgers Militärbezirks. Zu Beginn des türkischen Feldzuges wurde Graf Schwalow zum Range eines General-Lieutenants erhoben und der Suite Sr. Majestät des Kaisers zugezählt.
 Im türkischen Kriege erhielt der Graf den St. Georgs-Orden IV. und III. Classe, sowie den goldenen Regen mit Brillanten. Nach dem Kriege beschloß er das Grenadier-Corps und im Jahre 1865 wurde er zum General der Infanterie ernannt. Im nämlichen Jahre übernahm Graf Schwalow den Votschaster-Posten in Berlin.
 Außer vielen hohen russischen Orden, besitzt Graf Schwalow auch viele ausländische Decorationen, darunter: die Brillant-Insiguen des französischen Ordens der Ehrenlegion, den preussischen Rothen-Adlerorden I. Classe mit Brillanten und das Großkreuz des österreichischen Leopold-Ordens.
 Ueber die Abreise Sr. Hohen Excellenz des General-Feldmarschalls Gurko berichten Warschauer Blätter folgendes:
 Am letzten Mittwoch um 1 Uhr Nachmittags versammelten sich im Schloß die Honorationen der Militär- und Civil-Resorts, um von Sr. Hohen Excellenz Abschied zu nehmen. Zur nämlichen Zeit bildeten die Truppen Spalier auf den den Straßen. An der Einfahrt zum Schloß nahm zunächst das Convoi des Commandirenden der Truppen, nämlich eine Division der Kubanschen Kosaken Aufstellung.
 An beiden Seiten des Schloßplatzes bildete das Reserve-Regiment Nr. 171 mit Gewehr, ohne

Fahnen Spalier, weiter standen auf der Krakauer Vorstadt die Reserve-Regimenter Nr. 172 und Nr. 173 sowie das 3-te Warschauer Artillerie-Regiment, ohne Geschütze. Am Square stand das 40-te Kolywaner Infanterie-Regiment, hinter demselben das 9-te und 15-te Sappeur-Bataillon, die Warschauer Festungs-Sappeur Compagnie und die Feldbatterie der hiesigen Festungs-Artillerie, ohne Geschütze.

Die Bataillone Nr. 1, 2, 3 und 4 der Festungs-Infanterie besetzten die Krakauer Vorstadt von der Königs- bis zur Graf Berg-Strasse. Hier nahmen sechs Bataillone der Festungs-Artillerie und am Beginn der „Neuen Welt“ die dritte Brigade der Garde-Artillerie zu Fuß und ohne Geschütze, in der „Kreuzstrasse“ die Garde-Infanterie-Regimenter Aufstellung.

Von der Ecke der Jerusalem-Strasse und der „Neuen Welt“ in der Richtung nach dem Bahnhof der Warschau-Wiener-Bahn waren das Polhynische Garde-Infanterie-Regiment, drei Schwadronen der Drenburgischen Kosaken zu Pferde, das Grodnor Leibgarde-Husaren-Regiment und das Ulanen-Leibgarde-Regiment postiert.

Da für alle Truppen der Warschauer Garnison der Platz zur Aufstellung nicht reichte, so sind die Reserve-Regimenter Nr. 190 und 191 sowie andere Detachements nicht ausgerückt und mußten auf der Krakauer Vorstadt die Truppen in drei Reihen aufgestellt werden.

Um 2 Uhr begaben sich die im Schloß versammelten Personen nach dem Bahnhof der Warschau-Wiener-Bahn, wo ein Separatzug bereit stand und an welchem Feld-Gendarmen Wache hielten.

Um 2 Uhr 40 Minuten verließ Feldmarschall Gurko das Schloß. Das Militär präsentierte das Gewehr und die Musik spielte einen Marsch. Unter Voranritt der Kubanischen Kosaken bewegte sich der Wagen zwischen dem Spalier langsam vorwärts und Se. hohe Excellenz nahm Abschied von der Garnison, welche ihm zum ersten Male die dem Feldmarschall zukommenden Ehren erwies.

Neben dem Feldmarschall saß im Wagen dessen Gemahlin, auf dem Vorderfuß lag ein von den Offizieren des Generalstabes dargebrachtes Bouquet.

Hinter dem Wagen ritt der ganze Generalstab. Eine Abtheilung der Kubanischen Kosaken schloß den Zug.

Nach erfolgter Verabschiedung auf dem Bahnhof ging um 3 Uhr 10 Minuten der Zug nach Alexandrowo ab.

Mit Allerhöchster Genehmigung hat der Gehülfe des Warschauer Generalgouverneurs, Generalleutnant des Generalstabes Senator Baron Medem am 11. (23) December das Amt des General-Gouverneurs interimistisch übernommen.

Der goldene Mittelweg.

Roman
von
Erich Mott.

(13. Fortsetzung.)

Er war, obwohl den Jahren nach noch ein zartes Kind, durch das neue Unglück, das mit so erschütternder Gewalt in sein Dasein eingegriffen hatte, plötzlich gereift geworden. Hatte er beim Vater noch nicht begriffen, was es heißt, Abschied für's Leben nehmen, so wußte er es nun, daß sein Mutterlein todt war.

Die Vene hatte nicht viel Noth mit ihm; er saß, leise vor sich hinwehend, in irgend einem Winkel, mochte nimmer essen, noch spielen; es half auch nichts, wenn die Vene, ihrer früheren Gewohnheit treu, ihm Märchen erzählen wollte.

Er wurde immer erst gesprächig, wenn die Nacht herankam. Dann wußte er so lange zu bitten, bis die Vene mit ihm ans Fenster trat. An dieses stellte er sich einen Stuhl und schaute durch die Scheiben zum Himmel auf.

Wenn dann der große Stern, zu dem seine Eltern in den Jahren des Glücks so gern geschaut und der dem Vater im letzten Augenblicke friedvoll geleuchtet hatte, an dem Himmelsbogen aufging, dann huschte ein verklärtes Lächeln über die bleichen Züge des Knaben. „Dort oben ist das liebe Mutterlein“, sagte er dann mit einem erschütternden Ernst in der Stimme, „und Papa ist auch oben, und ich will schön zum lieben Gott beten, dann darf ich auch hinaus.“

Erich's Gesundheit hatte schwer gelitten. Tagsüber gab der Knabe freilich wenig Anlaß zur Besorgniß, da ja er in der Regel durch lange Stunden völlig apathisch in einem Winkel. Nur über Schmerzen im Kopfe klagt er wohl, wenn Frau Barbara ihn besorgt fragte, und immer war

Die Sibirische Eisenbahn.

Wir haben leztlich eingehend über die bisherigen Baufortschritte der Sibirischen Eisenbahn berichtet. Angesichts des allgemeinen Interesses, dem dieses großartige Unternehmen begegnet, auch des Interesses der finanziellen Welt, die wohl schon in naher Zeit sich an der Ausbringung der Mittel für den Bau zu beteiligen Gelegenheit finden wird, lassen wir heute eine mehr allgemeine Darstellung über die Bedeutung des neuen weiten Verkehrsnetzes folgen.

Die große Sibirische Eisenbahn, an deren Herstellung man gegenwärtig arbeitet, wird in nicht allzu ferner Zeit die entferntesten Punkte Europas mit Asien verbinden und so die alte und die neue Welt einander näher bringen. Dieses riesengroße Friedenswerk wird nicht nur Rußland, sondern der gesamten geistigen und materiellen Cultur zum Nutzen gereichen. Für die ganze civilisirte Welt eröffnen sich neue Gesichtspunkte, und es wäre wohl an der Zeit, diesen colossalen Schienenweg einmal eingehender zu besprechen.

Die ganze Linie, die 7112 Werst messen und von Tscheljabinsk bis Wladiwostok reichen soll, wird in sieben Hauptstrecken eingetheilt, und zwar: Die westliche sibirische Linie von der Stadt Tscheljabinsk bis zur Durchschneidung des Flusses Ob, die mittlere sibirische Linie vom Flusse Ob bis Irkutsk, die Krugow-Baikalsche von der Stadt Irkutsk bis zum Myszowschen Hafensplatz am Baikal-See, die Trans-Baikalsche Linie vom Myszowschen Hafensplatz bis zur Stadt Sretensk am Schilkaflusse, die Amursche Linie von Sretensk bis zur Stadt Chabarowsk am Flusse Amur, die nördlich-ussurische Linie von Chabarowsk bis zur Graffschen Station und die südlich-ussurische Linie von der Graffschen Station bis Wladiwostok.

Als man im Jahre 1891 an den Bau dieser Riesenbahn ging, wurde mit den beiden Endlinien, der westlich-sibirischen und der südlich-ussurischen begonnen. Im vorigen Jahre nahm man auch die nördlich-ussurische Linie in Angriff. Nach etwa 10 Jahren rechnet man die ganze Linie hergestellt zu haben, so daß die Erbauung dieser Bahn im Ganzen 12 Jahre angestrengtester Arbeit erfordert. Sie durchschneidet die verschiedenartigsten Gegenden, die bis jetzt theilweise sehr spärlich bevölkert sind, in einigen Jahrzehnten aber sicher von einer dichten handelstreibenden Bevölkerung bewohnt sein werden. Die einzelnen Stationen sollen fünfzig Werst auseinander liegen, sobald aber die Nothwendigkeit eintritt, wird man Zwischenstationen und Haltestellen errichten. Nur die Stationen werden vollständig ausgebaut und mit einem Buffet versehen, auf denen man viel Fremdenverkehr erwartet; die übrigen werden vorläufig nur die nothwendigsten Gebäude erhal-

ten. Alle größeren Flüsse sollen mit starken dauerhaften Metallbrücken versehen werden.

Die ganze Eisenbahn wird nach vorläufiger Berechnung mit ihren Betriebskräften und Brücken gegen 350 Mill. Rubel kosten, ohne Berechnung aller der Ausgaben, die die Verwirklichung des Unternehmens nothwendig gemacht haben. Denn verschiedene Werke müßten ins Leben gerufen werden, damit die Sibirische Bahn ihren Zwecken leichter genügen könne, die Herstellung derselben billiger komme und weniger Schwierigkeiten verursache. So z. B. eine Verbindungslinie zwischen der Sibirischen und der Uralbahn, damit die Erzeugnisse der Ural-Bergwerke ihre Verwendung finden können. Ferner beabsichtigt man die Errichtung einer ganzen Menge von Flußhäfen und einer Verbindungslinie zwischen denselben und der Sibirischen Bahn. Die sibirischen Flüsse sollen der Schifffahrt zugänglicher gemacht werden, damit man die Baumaterialien für die Sibirische Bahn leichter beschaffen kann, und auf allen Flüssen, die mit der Sibirischen Bahn in Berührung kommen können, will man die Dampfschiffahrt fördern. Durch den nördlichen Ocean soll ein Weg zu den Mündungen der Flüsse Ob und Jenissei fertiggestellt werden.

Die Regierung beabsichtigt, der Colonisation der an der Bahn liegenden Bezirke und der Errichtung von Eisenbergwerken in jeglicher Weise ihre Unterstützung zu gewähren. Mit dieser großartigen Eisenbahn soll das Hinderniß für die culturelle Entwicklung Sibiriens behoben werden. Ganz Sibirien wird Verkehrswege erhalten, und diese Wege allein werden anderthalb Millionen Quadratwerst Raum umfassen, was dem Flächeninhalte von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland, Belgien und Dänemark zusammengekommen gleichkommt. Dieses Land liegt im mittleren Breitengrade und entspricht in klimatischer Bodenbeschaffenheit allen Bedingungen, die zur Entwicklung der Landwirtschaft und der damit verbundenen Betriebe nothwendig sind. Die Eisenbahnlinie wird das fruchtbare Westsibirien verbinden mit jenen Landesstrecken, die reiche Erzlager in ihrem Schoße bergen, wird weiter die ungeheuren Bassins der wasserreichen Flüsse Ob, Jenissei, Amur und theilweise auch der Lena mit einander verbinden. Ein ungeheures Riesenwerk wird die Industrie jenes Länderstriches heben, deren wichtigste Factoren, Eisen und Steinkohlen, überall in Sibirien angetroffen werden, und zwar in colossalen Lagern. Die Sibirische Bahn wird die Verwerthung derselben ermöglichen. Von größter Bedeutung muß es für Europa werden, daß es durch Rußland mit 350 Millionen Chinesen, 35 Millionen Japanern und 25 Millionen Koreanern in näheren Verkehr treten kann.

Die Arbeit an der westlich-sibirischen Linie geht rüstig vorwärts. Zwischen Tscheljabinsk und Kurgan verkehren bereits Frachtzüge, die auch

Personenverkehr vermitteln. Eine Hauptschwierigkeit bereitet die Wasserversorgung auf der Linie. Die Steppe hat zwar sehr viele Seen, doch das Wasser derselben ist meist bitter-salzig. Um diejenigen Seen herum, die Süßwasser haben, sind Anstaltungen erbaut, die theils von russischen Bauern, theils von Kirgisen bewohnt werden. An einigen Stellen hat man artesische Brunnen graben müssen, und zwar in einer Tiefe von achtzig Faden. Obgleich man auf der Linie Zehntausende von Arbeitern beschäftigt, sind Dank den sanitären Maßregeln epidemische Krankheiten noch nicht ausgebrochen. Es stehen dem Betriebe 18 Krankenhäuser, 16 Aerzte und 100 Feldscherer zur Verfügung. Da Fleisch und Brot dort sehr billig sind, haben die Arbeiter auch eine sehr gute Nahrung.

Weist sind es Bauern aus dem Tobolskischen und Tomskischen Gouvernement, doch auch Kosaken aus den sibirischen Kosaken-Regimentern sind zu dieser Arbeit commandirt. Die Erdarbeiten vollführen die wohlhabenden Kirgisen, die über viele Pferde verfügen. Die Linie von Ob bis Irkutsk berührt die Städte Barinsk, Nischinsk, Krasnojarsk, Kunk, Nischneudinsk und Irkutsk. Zum Schluß ist noch der Zwangsarbeiter zu gedenken, deren eine große Zahl zur Theilnahme am Eisenbahnbaue beordert sind. Man erwartete Anfangs, daß viele dieser Leute entfliehen würden, doch das ist bisher nur in ganz vereinzelt Fällen vorgekommen und bezüglich ihres Fleißes und ihrer Arbeitslust übertreffen sie die Erwartungen. So verschafft schon der Bau dieser Eisenbahn Zehntausenden von Menschen Arbeit und Brot und erleichtert das Schicksal vieler Zwangsarbeiter, die in den Bergwerken in kurzer Zeit zu Grunde gehen. (W. B.)

Tageschronik.

Die Residenzblätter melden, wird beim Ministerium der Volksaufklärung eine besondere Commission gebildet zur Ausarbeitung der Frage über Ausdehnung des Schulunterrichts auf minderjährige Arbeiter. In den Bestand der Commission werden wahrscheinlich auch Vertreter der Fabrikanten und Industriellen aufgenommen. Das Finanzministerium seinerseits interessiert sich für die Frage lebhaft und wird nach Möglichkeit die Arbeiten der Commission fördern.

Gerichtliches. Vor dem Friedensrichter des ersten Bezirks gelangten am gestrigen Tage folgende Strafprozesse zur Verhandlung:

1. gegen die Dienstmagd Anastasia Solidka, welche beschuldigt war, ihrer Dienstherrschaft, dem Ehepaar Langer, fünf silberne Löffel gestohlen zu haben. Die Solidka wurde zu fünf Monaten Gefängniß verurtheilt und fiel erschwerend ins Gewicht, daß dieselbe angegeben, sie besitze keine Legitimationspapiere, während solche bei der Durch-

er müde, sehnte sich nach dem Bette, ohne jedoch, wenn er ausgezogen und niedergelegt wurde, einschlafen zu können.

So ging es durch einige Zeit fort. Winkler meinte, es sei Verstellung. „Das Buble will sich nur bemerkbar machen“, brummte er zu seiner Frau gewandt. Dann aber, als ihn Frau Barbara eines Morgens plötzlich mit nach der Schlafkammer nahm und sie das Kind in wirrem Fieberbrande mit röchelnder, unheimlich schnell sich auf- und niederbewegender Brust, fliegendem Athem und einer trockenen, glühenden Hitze im Gesicht antrafen, wurde auch Winkler besorgt.

„Da muß freilich schnell nach der Stadt zum Doctor geschickt werden“, brummte er, „es ist doch ein Kreuz mit dem Buble, es steckt nun einmal in keiner gesunden Haut.“

Das war Alles, was der Großvater sagte. Der Arzt, der schon am Mittag im Gehöfte eintraf, machte freilich ein doppelt bedenkliches Gesicht.

„Mich soll's nicht wundern, wenn der Knabe seiner Mutter nur zu bald nachfolgte“, versetzte er. „Da ist ein hochgradiges Nervenfieber, das schon wochenlang im zarten Körper steckt, im Anzuge.“

Frau Barbara horchte mit verhaltenem Athem auf die Verhaltungsmaßregeln, die der Arzt ihr gab. Dann ließ sie ihre Pflichten in Haus und Hof im Stich und quartierte sich oben in der Kammer ein, um sich der Pflege ihres kleinen Entleinchen rastlos zu widmen.

Eine schwere, bange Zeit stieg nun herauf. Der irre Fieberbrand schüttelte den Leib des Kindes; den sonst so schwächlichen Knaben hatte Kraft überkommen, und in seinem Drang, das Bett zu verlassen und zur Mutter, die er bald da, bald dort in der Stube anwesend wähnte, zu gehen, mußte Frau Barbara ordentlich mit ihm ringen, um ihn in dem warmen, schützenden Federkissen zu halten.

Dann plötzlich wieder schrie das Kind grell und markisch lüfternd aus, daß die Großmutter glaubte, vor Angst und Entsetzen müsse ihr das

Herz still stehen; in solchen Augenblicken sträubte sich ein jedes Haar auf des Kleinen fieberkranken Haupte, der Schweiß rann in Strömen von seiner Stirn, und jeder Nerv an seinem Körper begann zu zucken. Dann hatte er wieder mit dem „bösen Manne“ zu thun, der draußen im Walde den verhängnißvollen Schuß gethan; der Knabe glaubte, daß er hinter ihm mit glühenden Augen und wuthverzerrter Miene hergeilet komme und daß nur Flucht ihn vor der grimmigen Mißhandlung des Unholdes retten könne.

Auch Frau Barbara wurde es unheimlich, wenn sie, besonders in stiller Nacht, den wirren Fieberphantasien des Knaben lauschen mußte, seine jammernden, verlangenden Ausrufe nach der Mutter schnitten ihr tief ins Herz.

Auch der Arzt, der oft im Gehöft vorsprach, meinte, daß gerade diese, durch die wirren Fieberträume bedingte, hochgradige Erregung das schlimmste und bedenklichste Symptom der sichlich einen schlimmen Ausgang sich zuneigenden Krankheit sei. Aber die unermüdliche Pflege Frau Barbara's that ein halbes Wunder. Wider Erwarten überstand Klein-Erich die Krisis glücklich, und der hagere, hohläugige Senfmann, der seine Knochenhand schon verlangend nach dem lockigen Haupte ausgestreckt hatte, mußte unverrichteter Dinge vom Krankenlager zurückweichen.

Die Reconvalescenz begann, aber sie verlief nomöglich noch schwieriger und umständlicher, als die Krankheit selbst. Der Knabe mußte sich, als er endlich nach langem, todenähnlichem Schlafe wieder erwachte, erst von Neuem an seine Umgebung gewöhnen. Es schien Frau Barbara fast, als ob seine Sinne sich verirrt hätten. Mit offenen Augen redete er sie oft als das geliebte Mütterchen an, und in dem Großvater, wenn dieser einmal nach ihm zu sehen kam, glaubte er gar oft den „bösen Mann“, der ihn während der Fieberträume so furchtbar geängstigt hatte, erblicken zu müssen. Dann schrie er wieder von Neuem auf und barg sich ängstlich an der Brust Frau Barbara's.

11. Kapitel.

Mitte November war es inzwischen geworden. Draußen legte ein rauher Nordost und trieb die letzten Zeugen verklungener Sommerherrlichkeit in wirbelndem Tanze von den Zweigen und Aesten. Die schwarz gewordenen Tannen und Fichten standen frierend. Morgens bildete sich schon eine leichte Kruste über den Mühlenteich, und der Reif malte die ersten Eislumen an die Fensterscheiben, die erst das himmelwärts steigende Sonnengestirn aufzuthauen vermochte.

In der Kreisstadt trat das Schwurgericht über Trudels Vater, den Forstheger Wittmer, zusammen. Auch Winkler war zur Zeugenschaft geladen, ebenso sein kleiner Enkel.

Schon am frühen Morgen mußten sie an jenem grauen, regenbeschauerten Novembertage in die Kreisstadt fahren. Frau Barbara hatte den Gatten gebeten, doch unterwegs recht lieblich und sanft gegen den noch immer unter den Nachwirkungen der schlimmen Krankheit leidenden, überaus zart gewordenen Erich zu sein. „Na ja, ich werde ihm schon nicht den Kopf abreißen“, hatte Winkler darauf erwidert, „aber ein Kreuz ist's allemal mit dem Buble, der schwächt so schon zu Hau' allerhand verrückt' Zeug, was wird der nur jetzt vor Gericht mit seinem dummen, nichtsnutzigen Geschwäg anstellen.“

„Laß ihn ruhig gewähren“, bat Frau Barbara, während sie noch neben dem Fuhrwerke, auf dessen Kutschbock ihr Gatte nebst Erich bereits Platz genommen hatte, plaudernd stehen geblieben war. „Schau, ich mach' mir immer wieder meine eigenen Gedanken. . . hätt'st Du das Buble die Nacht durch in seinem Fieberwahn schreien und wehklagen hören, dann würd'st Du vielleicht besser verstehn, warum mir der Handel gar nit recht gefallen will — wie nun, wenn der Wittmer doch unschuldig wär'?“

(Fortsetzung folgt.)

Großer Rester-Musverkauf

geeignet als schönste und beste Weihnachtsgeschenke,

kleiderstoffe in schwarz und couleur eine Robe von Rs 2.50 an.

Eine große Parthie von Teppichen, Säusern, Gardinen, Bett- und Tischdecken in verschiedenen Qualitäten wie auch von Umschlage-Tüchern wird geräumt zu noch nie dagewesenen, staunend billigen, aber festen Preisen.

Ludwik Krykus, Lodz, Petrikauerstr. neben Scheibler's Neubau.

Feldpostbriefe eines japanischen Kriegs-Berichterstatters.

Die Ueberschrift erklärt den Inhalt des Folgenden, zu dessen besserem Verständniß wir nur Weniges vorauszuschieben haben.

In der Frühe des 16. October — so schreibt Yamamoto — verließ ich mit der ersten Abtheilung, bei der sich auch der Marschall befand, Hiroshima, um am Morgen des 19. 40 Kilometer von Port Arthur, in Kishihino, an der Mündung des Taidoko, an dessen Oberlauf das berühmte gewordene Ping-Yang liegt, zu landen.

Soldaten! Unser Kampf ist ein Kampf für die Cultur und den Fortschritt. Ihr werdet deshalb stets bedenken, daß nicht der einzelne Chinese, sondern nur die chinesische Armee unser Feind ist.

In Kishihino lagen wir fünf Tage. Am 24. lichtete unser erster Transport die Anker, und wir erreichten nach zwölfstündiger Fahrt die Halbinsel Ujanto, wo wir im Hafen von Koyento landen, 100 Kilometer von Port Arthur belegen.

In der Umgebung des Hafens giebt es nur wenige Häuser, und auch diese waren von den Bewohnern verlassen, die nur Kranke und Greise zurückgelassen hatten.

Am 26. haben unsere Vorposten eine 10 Kilometer von hier entfernte Bastion, ohne Widerstand zu finden, besetzt.

1. Wer uns keinen Widerstand leistet, der braucht nicht angstvoll zu stehen und seine Beschäftigung im Stiche zu lassen, sondern es kann ein jeder seinen Geschäften ruhig nachgehen, denn wir führen gegen die Bewohner des Landes weder Böses noch Unrecht im Schilde.

2. Falls unsere Landsleute unschuldige Chinesen schlagen, berauben oder sonstigen Schaden

zufügen, so werden sie auf das Strengste bestraft werden.

3. Falls hinwiederum Chinesen unser Lager in Brand stecken, die Telegraphen, Brücken und Wege zerstören oder Sponage treiben sollten, so werden sie nach dem Kriegsgesetz auf das Strengste bestraft werden.

4. Das Zeichen des rothen Kreuzes ist die Flagge unserer Krankenhäuser. Wo diese Fahne weht, dürfen verwundete Feinde oder Kranke sorglos eintreten. Sie werden dort von unseren Ärzten und Pflegern wie eigene Landsleute behandelt werden.

5. Wenn feindliche Offiziere und Soldaten waffenlos zu uns kommen, sollen sie der besten Aufnahme sicher sein und an Kleidung, Nahrung und Wohnung alles, was sie benötigen, erhalten.

Während der fünf Tage unseres Hierseins haben unsere Kriegsschiffe vier chinesische Transportdampfer, die Holz geladen hatten, erbeutet. Bei der Durchsuhung der Ladung fanden wir Patronen, worauf die Capitaine denn auch einräumten, daß sie die Ordre hatten, diese Patronen von Port Arthur nach Kiu-win-Aschany an der Salumündung zu bringen.

Am heutigen Nachmittag vernahmen wir Kanonendonner. Freudig hörten wir auf in der Erwartung, daß eine Action begonnen habe.

Dies ist Alles, was ich bis heute zu melden habe. Hoffentlich enthält mein nächster Bericht schon Berichte über große und glücklich durchgeführte Operationen. I. Yamamoto.

Meldungen von schweren Stürmen kommen aus dem Norden Deutschlands.

In Hamburg entstand in der Nacht zum Sonntag in Folge des Nordweststurmes eine Springfluth. Die Elbe trat in mehreren Stadttheilen über die Ufer, sämmtliche Keller wurden überschwemmt.

Zu der nämlichen Zeit wüthete bei Nordwestwind in ganz Holland ein außerordentlich heftiges Unwetter. In Rotterdam erreichte die Maas die bisher noch nicht dagewesene Höhe von 3.75 Meter über dem mittleren Stande.

In der Umgebung des Hafens giebt es nur wenige Häuser, und auch diese waren von den Bewohnern verlassen, die nur Kranke und Greise zurückgelassen hatten.

Am 26. haben unsere Vorposten eine 10 Kilometer von hier entfernte Bastion, ohne Widerstand zu finden, besetzt.

mehrere Personen wurden verwundet. Am Sonnabend wüthete der Sturm weiter.

In Wiesbaden standen zwei der Schule noch nicht entwachsene Jungen wegen gemeinschaftlich verübten Mordversuchs vor der Strafkammer. Angeklagt waren Alois Sittig und Lorenz Westenberg, beide aus Sindlingen bei Höchst a. M., am Abend des 24. Mai d. J. (Trotzleichenamstag) gemeinschaftlich den Pfarrer Pfeil zu Sindlingen vorläufig und mit Ueberlegung zu tödten versucht zu haben.

Der Mikado will — eine europäische Schwiegertochter! Die militärischen Fortschritte, die Japan mit Hilfe europäischer Mittel gemacht hat, dürften wahrscheinlich „eheliche“ Folgen haben.

Die Sprache verloren hat nach einer Meldung aus Viegitz ein dortiges achtzehnjähriges Dienstmädchen. Dasselbe war in einer Gastwirtschaft bedienstet gewesen, wegen einer Beruntreuung von der Dienstherrschaft aber entlassen und verhaftet worden.

Zum Capitel „Hypnotismus“ erhalten wir aus Paris eine fast ungläubliche Mittheilung, die wir ansorgend wiedergeben wollen: Unter den eleganten Privathotels des Boulevard Hausmann befindet sich auch das eines Herrn v. C. . . . , das von diesem und seiner Gattin nebst deren Mutter bewohnt wird.

Wer uns keinen Widerstand leistet, der braucht nicht angstvoll zu stehen und seine Beschäftigung im Stiche zu lassen, sondern es kann ein jeder seinen Geschäften ruhig nachgehen, denn wir führen gegen die Bewohner des Landes weder Böses noch Unrecht im Schilde.

suchte, stellte es sich heraus, daß der darin befindliche eiserne Geldkasten, der mit Baarem und Werthpapieren in hohem Betrage gefüllt gewesen, vollkommen leer war.

Ein Familiendrama hat sich in Görlich in einem Hause der Pragerstraße zugezogen. Seit Monaten ohne Arbeit, geplagt durch langanhaltende Krankheit, vom Hunger gepeinigt, wohnen dort in einer engen Kellerstube der 65 Jahre alte, verkrüppelte Arbeiter Traugott Karlin, die 62jährige Wittve Hanold und deren 13jährige Tochter.

Andere Länder, andere Sitten. Während man in Preußen energisch mit der Abspernung der Bahnsteige vorgeht und bereits die süddeutschen Staaten die versuchsweise Einführung der Perronsperre beschließen haben, hat der Bundesrath der Eidgenossenschaft der Direction der Jura-Simplonbahn aufgegeben, die in der französischen Schweiz übliche Perronsperre und damit verbundene Willet-Kontrolle auf den Bahnhöfen vom 1. Januar 1895 ab einzustellen.

Winter-Fahr-Plan

Der Lodzer Fabrikbahn und der mit derselben in unmittelbarer Communication befindlichen Bahnen.

Gültig vom 15. (27.) Oct. bis 1894.

Table with columns: Abfahrt der Züge aus Lodz, Stunden und Minuten, and arrival times for various stations like Anstalt der Züge, in Kollisch, Zomaschow, etc.

Table with columns: Abfahrt der Züge von Kollisch, Zomaschow, etc., and arrival times for various stations like Anstalt der Züge, in Lodz.

Anmerkung. Die festschriebenen Zeiten sind die Zeit von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens an.

Advertisement for Lagiewniki Łódź, Widzowska 64. (182) Cena Okowity z dnia 28 Grudnia Netto. Hurtowa w. 78% Rs. 8 90. Szynkowa w. 78% „ 9.— (Akcyza 10 kop. od stopnia.)

UZYWAJCIE SZWAKSU GLICERYNOWEGO S. GLINSKIEGO!

Główny skład
Piotrkowska 27.

Illustrierter Haus- und Familien-Kalender

für das Jahr

1895

ist im Verlage des „Lodzjer Tageblatt“
eben erschienen und in der Expedition desselben, sowie in allen
Buchhandlungen zu haben.

Der elegant ausgestattete und reich illustrierte Kalender enthält:

Zeitrechnung,
Kalendarium (gr. kath., röm. kath.
und evang.)
Notizblätter,
Verzeichnis hoher Galatage,
Das russische Kaiserliche Haus,
Russische Orden,
Rangklassen,
Auszug aus dem Postreglement,
" " Telegraphen-
Reglement,
Stempelgebühren,
Stempeltagen,
Reglement der Wohnungssteuer,
Russischer Zolltarif (vollständig),
Einnahmetabelle,
Zinsberechnungstabelle,

Vergleichstabelle der Entfernungs-
maße,
Münzen-Vergleichstabelle,
Vergleichstabelle d. Trockenmaße,
" " Flüssigkeitsmaße,
" " Gewichte,
" " Längenmaße,
Umrechnungstabelle auf russische
Punde,
Die Einwohnerzahl der größeren
Städte der Welt,
Zahlreiche Novellen u. Erzählungen,
Humoristisches,
Für's Haus,
Denksprüche,
Illustrationen,
Inserate.

Preis 50 Kop.

Das größte Instrumentenlager
der Firma:
Gebethner & Wolff,
Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 46,
empfiehlt:
Flügel, Pianinos, Harmoniums, Orgeln.
Verkauf auch ratenweise.
Gründlich renovirte Pianino's von 250 bis 325 Abl.
Polyphone, Musik-Automaten, Spielende Kästchen, geeignet für
Weihnachts-Geschenke. Große Auswahl von Musik-
saiten für's Spiel und Gesang. Italienische Violin-
Saiten. Instrumente zum vermieten.
Reparatur und Stimmen der Instrumente wird prompt besorgt.

Jannungs-Meister in Warschau
T. W. ELWART,
Lodz, z 18 73 n.
Clavierfabrikant und Stimmer,
St. Benedictenstr. Nr. 10,
empfiehlt sein Clavier-Lager und Reparatur-Werkstätte.
Gebrauchte Flügel sowie auch Pianinos
werden gekauft und in Tausch genommen. (47-80)



Die Bendziner Treibriemen-Fabrik
von
Potok & Rosenblum, Bendzin.
empfiehlt:
Treibriemen in sämtlichen Dimensionen, gelemt und genäht oder genietet, sowie nur gelemt
(ohne Naht), einfache, doppelte und dreifache (auf belgische Art), aus dem Rückenteil der besten
belgischen und englischen Leder hergestellt.
Haut-Treibriemen aus bestem Material der berühmten englischen Fabrik der Actienges.
„Gandy“ hergestellt.
Treibriemen aus echtem Kameelhaar, Leinen aus Leder, rund (gedreht) in jeder Stärke.
Imprägnirte Treibriemen für feuchte Localen. Lederschmuren zum Nähen der Treibriemen in
sämtlichen Gattungen. Sämtliches Material neuester Construction zur Verbindung von
Treibriemen.
Lager technischer Artikel. (37-26)
Mäßige Preise. Preis-Courante gratis und franco.
Für die Güte der Treibriemen garantiert die Fabrik.

Alleinige Fabrikanten
LEONHARDT & CO.
BERLIN, N.W. Schiffbauerdamm 3
Stets scharf! Das einzig Praktische für glatte Fahr-
bahnen. unmöglich!
Warnung: Der grosse Erfolg, den unsere Patent-
H-Stollen errungen, hat Anlass zu ver-
schiedenem werthlos. Nachahmung-
gegeben. Man kaufe daher unsere stets
scharfen H-Stollen nur von uns direct,
oder in solch. Eisenhandlung, in denen unser
Plakat (wie nebenstehend) ausgehängt ist.
Protokollen u. Zeugnisse gratis u. franco.

Metalwaarenfabrik und Mechanische Anstalt
von
Fränzl & Grundman,
Warschau, Leszno Nr. 90.
Bogen-Lampen (System Hansen),
Nebenlicht, Differential- und Hauptstromlampen
(in 15 Staaten patentirt durch die Sachs. Bogenlampen-
fabrik Schmidt & Hansen).
Das Neueste und Voll-
kommenste der Jetztzeit.
Effectvolles Licht bei absoluter Ruhe u. d. Gleichmäßigkeit bei
constantem Leuchtputz.
Für Stromstärke von 2-25 Amp. — Keine Unterbrechung
im A. den. glüh. — Functionirt absolut geräuschlos — Denkt die leichteste
Bedienung der Lampe. — Einfachste die eleganteste Ausfertigung.
Prospecte und Preislisten gratis und franco. (41)
Vertreter gesucht.
Ausführung von Maschinen und electrischen Bedarfsartikeln.
Maschinen und complete Einrichtungen für Metallbearbeitung jeder Art.
Schnellpresse- und Druck von Leopold Zuer

Hiermit diene zur allgemeinen Kenntniss, daß ich, dem
Dränge vieler meiner Gönner nachkommend, neben meinem
an der Petrikauer-Str. im Hause d. P. rishman Nr. 50,
wo der Laden des Herrn Petersilge, befindlichen zahnärztlichen
Cabinet eine
zahnärztliche Ambulanz
für Arbeiter und minder Bemittelte errichtet habe und werden
Behandlungen zu nachstehenden Preisen ausgeführt.
Zahnziehen pro Zahn 25
Mittelfst Sachgas pro Zahn 1.-
Behandlung d. Zahnwurz 25
Pflandieren d. Zähne pr. Zahn 50
Künstliche Zähne für 1 Zahn 1.-
do. von 2 Zähne an u. darüber v. 75
Für Reparatur künstl. Gebisse v. 50
Reinigend. Zähnev. Zahnstein 50
Sämtliche Behandlungen werden von mir persönlich
ausgeführt.
Die Sprechstunden in der Ambulanz sind alltäglich nur von
8-10 Morg. u. v. 5-7 Nachm.
Pract. Zahnarzt
B. KLINKOVSTEYN.

**Magazyn
Ubiorów Mezkich.
Konstantego Bątkiewicza**
w Lodzi, Ulica Piotrkowska Róg Pasarzu
Meyera Nr. 514 (76)
Poleca na
nachodzący sezon wiosenny i letni:
Wielki wybór (82)
gotowej Garderoby
znanej z dobrego kroju i dokładnego
wykonczenia oraz materiałów krajow-
wych i zagranicznych. Obstalunki
wykonują się z własnego i powie-
rzonego materiału jak najspieszniej,
podług najnowszej mody, po cenie
umiarkowanej.

Privat-Heilanstalt.
(Gde Siegel. u. Wschodniastraje).
Dr. Brzozowski, Zahntrantš, Plom-
biren u. künstliche Zähne.
Dr. Likiernik, Augen- u. chirur-
gische Kranth.
Dr. Kundo, inneres, spec. Nerven-
kranth. (electriche Behandlung) u.
Frauentranth.
Dr. Gensch, inneres, bes. Magen- u.
Darmtrantš.
Dr. Kollinski, Augentrantš. (außer
Rittwoch u. Sonnab.)
Dr. Littauer, Haut-, Geschlechts- u.
Hamorgantr. (außer Dienst u. Freitag).
Dr. Goldsobel, inneres, spec. Lungen-
u. Herztrantš. (außer Montag).
Dr. Przedborski, Ohren-, Nasen-,
Hals- u. Kehlkopstrantš. (außer Sonntag).
Dr. Pinkus, inneres u. Radertrantš.
Dr. K. Jasinski, Frauentranth. (außer
Sonntag, Rittwoch und Freitag).
Dr. Krusche, chirurgische Kranth.
Montag, Rittwoch u. Sonnab.
Donator für eine Consultation 30 Kop.
Pension für Kranke und Gebärende.

D. K. JASINSKI,
ordynator szpitala Tow. Akc. K. Scheiblera
(specjalnie: choroby kobiece),
d dnia 23 Listopada r. b. przyjmuje po za-
go dzinami lecznicowemi prywatnie codziennie
od 3 do 5 popołud. w lokalu lecznicy, róg
Wschod. i Cegiela.

WILCOX & WHITE Geschäfts-Verlegung.
Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige,
daß ich in ine
Pianoforte-Niederlage
nach der Nicolai-Straße Nr. 13, Haus Steld,
verlegt habe.
Nachdem ich mein Lager sehr bedeutend vergrößert
habe, bitte ich um geneigten Zuspruch. (12-10)
Sowachstungewoll
R. Wenke.
N.B. Dasselbst steht ein hohes Piano
aus der Fabrik von Ed. Seiler in Regentz, welches in
Chicago preisgekrönt, zum Verkauf.
Spezial-Fabrik für Siphons (10-2)
von **S. D. SACKHEIM,** Warschau, Leszno-Straße Nr. 44.
Vertikalfen gratis und franco.
Редакторъ и Издатель Леопольдъ Зюперъ.
Доволено Цензуром.
Варшава 16 Декабря 1894 года.

hung ihrer Effecten vorgefunden wurden. Der Richter nahm also an, daß sie schon mit der Absicht, ihre Herrschaft zu bestehlen und ihre Ausbeute zu erschweren, in den Dienst getreten sei;

2. gegen einen gewissen Gustav Chard. Derselbe bot am 19. d. M. dem an der Solnastraße wohnhaften Schenkwirth Chajmowitsch eine silberne Taschenuhr zum Verkauf an. Da er aber nicht den Eindruck machte, als sei dieselbe sein Eigenthum, so rief Chajmowitsch einen Straßhühner herbei und diesem gegenüber machte Chardy das Geständniß, daß er die Uhr am Tage zuvor auf der Petrikauerstraße einem Herrn aus der Casche gestohlen habe. Chardy wurde zu fünf Monaten Gefängniß verurtheilt;

3. der Dienstknecht Johann Hande aus Natolin unterschlug seinem Dienstherrn Wildner 12 Rbl., welchen Betrag er hievort für landwirthschaftliche Produkte vereinnahmt hatte. Da derselbe die Unterschlagung eingestanden und seine Verwandten Schadenersatz gelistet hatten, so kam er mit einem Monat Arrest davon.

— Die Herren Steuerinspektoren machen bekannt, daß jeder Hausbesitzer oder Hausverwalter verpflichtet ist, ein Verzeichniß aller im Hause befindlichen Quartiere der Steuerinspektion bis spätestens zum 7. (19.) Januar 1895 vorzulegen.

In diesem Verzeichniß sind anzugeben: a) die Vor- und Nachnamen der Miether, sowie solcher Personen, welchen Wohnräume unentgeltlich überlassen wurden, b) die mit dem Miether vereinbarte Zahlung mit besonderer Angabe des Preises für Möblirung und Heizung, c) sowie der ungefähre Mietpreis der durch den Hausbesitzer selbst bewohnten oder anderen Personen unentgeltlich überlassenen Wohnräume. Außerdem muß die Zahl der einzelnen Zimmer mit Ausnahme der Küche genau angegeben werden. Die oben angeführten Wohnungs-Verzeichnisse (Declarationen) sind von solchen Hauseigentümern erforderlich, in deren Häusern Wohnungen mit einem Mietpreis über 150 Rbl. sich befinden.

Für unrichtige Angaben werden Geldstrafen bis zu 50 Rbl., für wesentlich falsche Angaben hingegen Geldstrafen bis zu 300 Rbl. auferlegt.

Die zu den Declarationen nöthigen Formulare werden im Magistratsbureau, in der hiesigen Abtheilung der Reichsbank, in der Kreis- und in den Bureaus der Herren Steuerinspektoren gratis verabfolgt und dortselbst auch die ausgefüllten Schemas gegen Quittung in Empfang genommen.

Nach dem 7. (19.) Januar 1895 werden die genannten Schemas (Declarationen) nur in den Bureaus der Herren Steuerinspektoren entgegen genommen.

— Da es wiederholt vorgekommen ist, daß sich Leute unberechtigter Weise als Mitglieder des Thierchuh-Vereins ausgeben und unter Androhung von Protokollen Geld angenommen haben, so erucht die Verwaltung dieses Vereins in Folge Wunsches des Herrn Polizeimeisters die Mitglieder, ihre Mitgliedskarten stets bei sich zu tragen, denn nur gegen Vorzeigung derselben werden in Zukunft die Polizeimannschaften einschreiten.

— Verhaftet wurde gestern ein gewisser Petrus wegen Einbruchs. Derselbe hatte die Thür der im Hause Dingstraße Nr. 803/77 gelegenen Wohnung des Wilhelm Schwarz mittels Nachschlüssels geöffnet und 60 Rubel bares Geld gestohlen.

— Als Ablösung für die Neujahrs-Bisiten und Gratulationen wurden uns Seitens des Herrn Gustav Peyser für arme Schüler der hiesigen Höheren Gewerbeschule 3 Rbl. übergeben, über deren Empfang wir hiermit quittiren.

— Die nächste Sitzung der hiesigen Abtheilung des Thierchuh-Vereins findet am künftigen Mittwoch Abends 8 Uhr im Victoria-Hotel statt und werden die Herren Mitglieder um zahlreiches und pünktliches Erscheinen erucht.

— Der Beruf. Nur eine Spanne Zeit trennt uns noch von neuen Jahre und mit Beginn desselben erwachen wohl auch Neue die schönsten Hoffnungen in mancher Brust.

Es giebt nun schon ein gut Theil Menschen, welche denken, die heutige Lage sei so gedrückt, daß die auf jedes neue Jahr gesetzten Hoffnungen wohl nur als illusorisch zu betrachten seien. Diese Ansicht beruht auf einem Irrthum! Daß das Jahrhundert des Dampfes und des Eisens in Folge der bedeutenden Fortschritte, dank des geistigen Strebens, welches gleichzeitig als eine stete Veredelung des Menschen anzusehen ist, eine Ueberproduction geliefert hat, ist nicht abzuleugnen, aber es ist Naturgesetz, daß sich Alles ausgleichen muß, wenn jedes Wesen Das thut, wozu es von der Vorsehung bestimmt ist. Die Vorsehung ist nun gütig genug, jedem Menschen bei Zeiten seinen Weg anzuzeigen, und es ist an ihm, diesem Fingerzeig zu folgen oder nicht. — Man hat für gedachten Begriff ein sehr richtiges Wort, es lautet: „Veruf“, d. h. also, bist du berufen, Schutzmacher zu werden, so werde es! Denke aber nicht daran, auch ein Schneider sein zu wollen, denn entweder bist du das Eine oder das Andere, Beides zu gleicher Zeit sein, ist stets etwas Halb- und für diese Halbeiten hat man wieder ein sehr passendes Wort, es lautet: „Fischer“, wie diese im Leben dastehen, braucht wohl nicht weiter erörtert zu werden.

Allen Vätern und Vormündern, welchen nun bei Beginn des neuen Jahres die sorgende Frage aus Herz tritt: „Was soll nur mein Junge nach Ostern werden?“ und denen wirklich an dem fer-

neren Wohlergehen ihrer Kinder bezw. Mündel etwas gelegen ist und welche den ehrlichen Wunsch hegen, der menschlichen Gesellschaft würdige und brauchbare Mitglieder zuzuführen, denen sei hiermit zugerufen: „Laßt den Kindern Das werden, wozu sie Anlagen zeigen, denn dazu sind sie auch — berufen!“

Leider will so mancher Vater, so manche Mutter aus dem Liebling etwas „machen“, wozu das Kind absolut keine Anlagen hat. Einige sagen: „Mein Junge muß studiren, muß Doctor werden“, andere sagen wieder: „Mein Sohn soll Kaufmann werden“, und wenn man sich die bescheidene Anfrage erlaubt: „Hat Ihr Sohn auch Talent dazu?“, so erhält man für gewöhnlich die ziemlich verächtliche Antwort: „Talent? Was soll das heißen? Mein Sohn wird nach seinem Schulabgange die Handelsschule besuchen und wird dann als Lehrling in einem größeren Kaufmannshause untergebracht, später wird der liebe Gott schon weiter für ihn sorgen.“ Wirklich eine naive Anschauung bei heutiger Zeit, die nur solche Menschen gebrauchen kann, welche durch eiserne Energie und rastloses Streben sich einen Standpunkt erobert haben, von dem aus sie mit Ruhe und klarem Blick das Leben und Treiben der heutigen Zeit beobachten und auch verfolgen können.

Wie mancher intelligente Mensch ist durch den starren Machtpruch des Vaters schon um sein eigentliches Talent, um sein Glück gekommen. Es ist eine falsche Ansicht der Eltern, wenn sie glauben, über das Wohl und Wehe ihrer Kinder auch dann noch verfügen zu dürfen, wenn die eigene Natur schon den richtigen Lebensweg angezeigt hat. Ist der von dem Kinde selbst gewählte Beruf ein der menschlichen Gesellschaft würdiger, so gewähret ihnen in Gottes Namen, denn der Zug des Herzens ist des Schicksals Stimme.

— Dynamo und elektrische Lampen für Bicycles. Schon vielfache Versuche wurden gemacht, um eine praktische elektrische Lampe für Bicycles zu construiren, doch scheiterten diese Versuche bis jetzt immer daran, daß es unmöglich war, eine Lampe von andauernder Leuchtkraft herzustellen, ohne die notwendigen Accumulatoren übermäßig schwer zu machen. Das Problem hat nun durch einen amerikanischen Constructeur eine interessante Lösung gefunden. Der Erfinder ging von dem Principe aus, daß man die Bewegung des Fahrrades selbst benutzen müsse, um eine kleine Dynamo-Maschine zu betreiben, die den Strom direct in die Lampe liefert, so daß während der Fahrt stets Strom und demnach Licht vorhanden ist. Vor Allem war es hierbei nöthig, diese Vorrichtungen so zu construiren, daß sie äußerst leicht und an jede Gattung Fahrrad anzubringen sind. Die Dynamo-Maschine ist in einem kleinen Behälter aus Nickel, 9 Centimeter breit und 11 Centimeter hoch, eingeschlossen und an die Gabel des Hinterrades angebracht. Sie wiegt nur 1 Kilogramm. Das Uebertragen der Bewegung des Rades auf die Dynamo geschieht mittelst eines kleinen, mit Randerbe versehenen Nädchens, das an der genannten Gabel befestigt, am Innentranze des Triebrades schleift und so von diesem bewegt wird. Ein Kettchen ohne Ende überträgt diese Bewegung auf eine außerhalb des Dynamogehäuses an der Achse des Dynamos angebrachte Scheibe und somit auch auf den Dynamo. Der Strom wird vom Dynamo zur Lampe mittelst zweier Drähte geführt, die an der Innenseite der Horizontalstange des Stelletes entlang führen. Besondere Vorrichtung leuchtet die Lampe umso heller, je schneller die Maschine sich bewegt. Die Lichtstärke bei gewöhnlicher Schnelligkeit kommt der von 16 Kerzen gleich. Das Zurückschieben des am Triebbrade schleifenden Nädchens genügt, um den Beleuchtungsmechanismus auszufalten; derselbe kann übrigens auch ohne Mühe abgenommen und wieder angebracht werden.

— Ein entmenschetes Paar. Wahrhaft grauenhafte Ergebnisse fördert, wie man aus Paris schreibt, die auf polizeilichen Befehl stattgehabte ärztliche Untersuchung der Leiche eines kleinen Mädchens Namens Antoinette Anoult, dessen Tod unter höchst verdächtigen Umständen erfolgt war, zu Tage. Der Körper des unglücklichen Kindes war über und über mit Wunden und Strichen bedeckt, so daß man unverzüglich zu Verhaftung der Mutter der kleinen Märtyrerin, einer Witwe Magnant, und ihres Geliebten, eines Fruchtjägers Besnard, schritt, mit dem sie in dem Pariser Vororte Puteaur zusammen wohnte. Die Nachbarn bezuagten, daß Besnard, um den Tod der Kleinen zu beschleunigen, glühend rothe Eisen unter ihre Füße gelegt hätte. Bei der stattgehabten gerichtlichen Hausung fand man zwei andere Kinder der Wiegäre, die ihrer legitimen Ehe entstammten, in einem Bette ohne Kissen und Bezüge neben dem kleinen Leichnam liegen. — Die beiden Glenden wurden natürlich sofort dingfest gemacht.

— In einer Wiener Badeanstalt hat eine junge, den besseren Ständen angehörige Dame ihrem Leben ein Ziel gesetzt. Die Umstände, unter denen sich dieses letzte Capitel einer menschlichen Tragödie abgespielt, sind so seltsamer Art, daß sich wohl Niemand dem Eindrucke, der von der kurzen Schilderung dieses Selbstmordes ausgeht, entziehen wird. Als die Selbstmörderin in der Badeanstalt erschien, war nichts in ihrem Benehmen, was eine Beforgniß hätte erregen können; sie benahm sich an der Kasse sowohl, wo sie auf die Ausfolgung des Cabinebilletts wartete, wie in der Cabine selbst, während das Bad hergerichtet wurde, ruhig und voller Geduld. Als die Dienerin noch fragte, ob die Gnadige etwas wünsche, erwiderte diese ruhig: „Nein, es ist Alles in Ordnung“ — dann blieb

sie allein. Nach einer Stunde fiel es auf, daß die Fremde noch immer nicht aus der Cabine heraustrat, in Folge dessen sich die Bedienerin dorthin begab. Zu ihrem Entsetzen fand sie die Dame tod auf dem Boden liegend auf. Die Unbekannte hatte sich, wie die polizeiliche Commission feststellte, mittels eines Rasirmessers die Pulsadern an der linken Hand durchschnitten und war an Verblutung gestorben. Die Identität der Selbstmörderin konnte vorerst nicht festgestellt werden. An die Thür der Cabine hatte sie vor Ausführung der That mit Kreide die Worte: „Mene tekel upharsin“ geschrieben.

Die Todte ist die Witwe eines Bahnbeamten, Namens Marie Maathner. Das Motiv des Selbstmordes ist vollständig unbekannt. Nach Angabe der Verwandten dürfte die Frau, die in der letzten Zeit an Melancholie litt, die That im Zustande einer geistigen Trübung verübt haben.

— Telegramme.

Petersburg, 27. Dezember. (Nordische Tel.-Ag.) Se. Majestät der Kaiser hat Se. Kaiserliche Hoheit den Großfürsten Sergiej Alexandrowitsch zum Präsidenten des Comités für Errichtung eines Denkmals für den hochseligen Kaiser Alexander III. ernannt. Se. Majestät übernahm selbst die Würde des Ehrenpräsidenten der Artillerie-Academie und verließ Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Michael Nikolajewitsch die Würde des Ehren-Vizepräsidenten dieser Academie.

Petersburg, 27. Dezember. Der Handels- und Industrie-Zeitung zufolge soll der Reichsrath demnächst zu den Vorlagen des Finanzministeriums, betreffend die Ueberweisung von 24,333,524 Rubel seitens der Staatskasse an die Staatsbank behufs Erhöhung des Grundcapitals der Bank bis 50 Millionen Rubel und betreffend die Förderung des Ausbaues billiger Local-Eisenbahnen Stellung nehmen.

Petersburg, 27. Dezember. Gerüchweise verlautet, daß die Generale Odruschew und Kuropatkin neue Posten erhalten werden.

Prag, 27. Dezember. Im Landtage hob der Landmarschall hervor, alle Völker rüsteten sich anlässlich des bevorstehenden Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Josef zu Kundgebungen der Liebe für den Monarchen, Böhmen werde hierbei nicht in letzter Reihe stehen. (Begeisterter Zurufe.) Jeder Abgeordnete fühle gewiß das Bedürfnis, daß der böhmische Landtag bei den Kundgebungen mit anderen Völkern einig sei. Der Landtag möge den Landesauschuss beauftragen, Anträge zur Schaffung eines humanitären Institutes vorzubereiten. Die Rede des Landmarschalls, welche stehend angehört, wurde wiederholt von stürmischem Beifall unterbrochen.

Budapest, 27. Dezember. Kaiser Franz Josef empfing heute Vormittag 9 1/2 Uhr den Ministerpräsidenten Dr. Bekerle in kurzer Audienz, sodann den Fürst-Primas Cardinal Waszary, den Cardinal Dr. Schlauch, den Präsidenten des Magnatenhauses Kronhüter Sclavy, die Präsidenten des Abgeordnetenhauses und den Grafen Tibor Karolyi.

London, 27. Dezember. General Rodzu, der Befehlshaber der ersten japanischen Armee, hat am Dienstag telegraphirt, daß die Lage in Fong-Huang-Scheng unverändert ist. Eine Depesche des Generals Katsura aus Haitsheng vom 24. ds. meldet, daß General Sung nach der Niederlage bei Kogasai sich nach Nintschuan zurückbegab, sodann aber Nintschuan verließ und sich mit dem größten Theil der dort liegenden Truppen nach Denshodai zurückzog; in Nintschuan befinden sich jetzt keine chinesische Truppen. Die chinesischen Streitkräfte in Naisambarsi sind seit dem 18. ds. mit der Ausdehnung der Verschanzungen und der Verstärkung der Cavallerie beschäftigt. In der Richtung von Potschi ausgefandte Recognoscirungs-Abtheilungen meldeten, daß 8000 Mann chinesischer Truppen von Gilco die Küste entlang vorrückten.

— Kirchliches. Für die hiesigen evangelischen Christen finden im Laufe der künftigen Woche folgende Gottesdienste statt:

A. Trinitatis-Kirche: Sonntag: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl. (Herr Pastor Ronthaler.) Montag, 5 Uhr Nachmittags, Jahres-schluß-Gottesdienst.

Dienstag: (Neujahr) Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl. (Weide Male Herr Pastor Ronthaler.)

B. Johannis-Kirche: Sonntag: Vormittags 10 Uhr Beichte, 10 1/2 Uhr Haupt-Gottesdienst mit hl. Abendmahl. (Herr Pastor Angerstejn.) — Abends 6 Uhr Abendgottesdienst. (Herr Hilfsprediger Schmidt.)

Montag, 6 Uhr Nachmittags, Jahres-schluß-Gottesdienst. (Herr Pastor Angerstejn.)

Die nst ag: (Neujahr) Vormittags 10 Uhr Beichte, 10 1/2, Haupt-Gottesdienst. (Herr Pastor Angerstejn.)

NB. Am 3. Januar beginnt im Stadtmis-sionssaale Vormittags 10 Uhr der Konfirmanden-unterricht, daher haben alle, die noch nicht ange-meldet sind und in der St. Johannsgemeinde wohnen, sich bis dahin zu melden.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Richter und Schubert aus Moskau. — Kuramschin aus Saratow. — Siderow aus Petersburg. — Ginsberg aus Czestochau. — Machnos aus Kiow. — Richterthal und Frank aus Warschau.

Hotel Victoria. Herren: Lilienthal, Rosenbaum und Mosdorf aus Warschau. — Balsam aus Czestochau. — Marschanin aus Moskau. — Rentski aus Lask.

Hotel Manntenkell. Herren: Wende aus War-schau. — Lewin aus Petrikau. — Santer aus Riga. — Keller aus Lyon. — Schuster aus Wien. — Lurie aus Moskau.

Hotel de Pologne. Herren: Simon aus Toma-schow. — Zalkinowicz aus Luek. — Kolacz aus Biala. — Catteral aus England. — Waldarski aus Blacobki. — Galecki aus Rabien. — Szaniawski aus Lask. — Goldman aus Zduńska-Wola. — Meyer, Zmigrider und Warhaftig aus Warschau.

Notizen

über die Bevölkerungsbewegung der Trinitatis Gemeinde in Lodz während der Zeit vom 17. bis 26. Dezember 1894

Geburt: 9 Knaben, 20 Mädchen.

Tod: 15 Baare.

Schorben: 20 Kinder und folgende erwachsene Personen:

Anna Christine Schäfer geb. Mandel 73 Jahre, August Pybde 72 Jahre, Karoline Roth geb. Weermann 54 Jahre und Justine Schütz geb. Hüßler 58 Jahre alt.

Aufgeboren: Theodor Kirshle mit Amalie Brumeder, Wilhelm Strang mit Wilhelmine Karoline Kleber, Wilhelm Josef Dehlich mit Apollonie Eßern, Gustav Günther mit Amalie Bajerlein, August Andrejshak mit Karoline Wilhel-mine Ehofer, Julius Schulz mit Bertha Reinte und Fried- rich Albert Bünsch mit Pauline Bözgeßta.

(Evangelische Confeßion) in B g i e r z.

Vom 17. bis 23. Dezember 1894.

| Laufen. | Geburt. | Todesfälle. | Todesfälle. | | | |
|---------|----------|-------------|-------------|--------|-------------|---|
| | | | Kinder. | | Erwachsene. | |
| knaben. | mädchen. | männl. | weibl. | männl. | weibl. | |
| 8 | 1 | — | — | 1 | 1 | — |

Während dieser Zeit wurde 1 todtgeborenes Kind angemeldet.

(Evangelische Confeßion) in Pabianice.

Vom 16. bis 22. Dezember 1894.

Geburt: — Knaben, 1 Mädchen.

Schorben: Anna Rosine Wändke geb. Bahmann 70 Jahre, Richard Meier 1 Jahr, Gustav Seif 3 Monate, Pauline Stützberger geb. Bente 89 Jahre und Jakob Klatt 2 Monate alt.

Getreidepreise.

Warschau, den 27. Dezember, 1894.

(in Woggon-Sadungen pro Rub Kopelen.)

| Fein | Mittel | Ordnung | Weizen. | | Koggen. | | Hafer. | | Gerste. | |
|------|--------|---------|------------|----|---------|----|--------|----|---------|----|
| | | | von 70 bis | 68 | 51 | 52 | 61 | 64 | 48 | 51 |
| Fein | Mittel | Ordnung | 62 | 68 | 49 | 50 | 59 | 60 | 48 | 51 |

Coursbericht.

| Stadt | Termin | Preis |
|------------|----------|--------|
| Berlin | 100 Rbl. | 219 M. |
| London | 100 Rbl. | 219 M. |
| Paris | 100 Rbl. | 219 M. |
| Wien | 100 Rbl. | 219 M. |
| Petersburg | 100 Rbl. | 219 M. |

Berlin, den 28. Dezember 1894.

London, den 28. Dezember 1894.

Paris, den 28. Dezember 1894.

Wien, den 28. Dezember 1894.

Petersburg, den 28. Dezember 1894.

Lodzer Thalia-Theater.

Auch heute, Sonnabend, den 29. Dezember 1894:
Bei wiederum ermäßigten Preisen der Plätze.
Zum 8. Male:

Die berühmte Frau.

Original-Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und Gustav Kadelburg.
Vorher zum ersten Male:
Das Répertoirestück des K. K. Hofburgtheaters in Wien und deutschen
Theaters in Berlin.

Modernste Novität. In Civil. Modernste Novität.

Original-Lustspiel in 1 Act von Gustav Kadelburg.
Die Direction.

CONCERTHAUS.

Täglich humoristische Soirées der Leipziger Sänger.

Neues, täglich wechselndes Programm.
Anfang 8 1/2 Uhr. Nur noch kurze Zeit. Ent: 6: 50 Kop.

Circus C. CINISELLI.

Gute, Sonnabend, den 29. Dezember 1894:

Großer französischer Ringkampf

zwischen Herrn
KARL WOLF

und Herrn
Władysław Pytlasinski.

Die Dauer des Ringkampfes ist 10 Minuten.
Letztes Auftreten der berühmten

DUNBAR-TRIO.

Auftreten der berühmten Kautschuk-Dame **Hel. Ekatharina**, genannt
das anatomische Wunder.
Auftreten der berühmten Stehtrapez-Künstlerin **Miß Paula**, vom
Circus aus St. Petersburg.

Richard Riegel,
Regisseur.

Das Museum und Panopticon,

Ede Nikolajewski- und Dzelna-Straße No. 19, ist von
Sonntag, den 16. Dezember an, täglich von 10 Uhr
Morgens bis 10 Uhr Abends geöffnet. Das Museum
besitzt eine reichhaltige Gruppe von mechanisch-beweglichen
Wachfiguren in Lebensgröße, Wästen berühmter Persön-
lichkeiten, plastische Gruppen u. u. Das anatomische
Museum mit einigen hundert Präparaten, ist nur
für Erwachsene gegen ein Extra-Entree von 10 Kop. ge-
öffnet. Freitags nur für Damen. Das große Panorama,
welches aus über 100 Bildern besteht, enthält nur Kunst-
gemälde und zwar: Jagden, Schlachten, Ansichten der
größten Städte der Welt u. s. w.

Entree ins Museum 20 Kop. — Kinder unter 10 Jahren und Unter-
militärs zahlen 10 Kop. Neu aus dem Auslande eingetroffen; unter Anderem:
„Die Gorilla-Gruppe“, „Der Raub eines weißen Mädchens“ und eine große
Collation berühmter Persönlichkeiten.

W. WINTER.

Die Haupt-Weinhandlung

J. Kutner,

Petrkauerstraße 60 neu, 35.34

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von:
reinen ungarischen, französischen, Rhein- u. italienischen
Weinen, sowie verschiedene Champagner-Weine.
Französischen Cognac, Liqueure und Schnäpse.



Ziegeleianlagen,
Thonwaren- u.
Pflastersteinfabriken,
Chamottefabriken,
Cementfabriken,
Kalkbrennereien,

vollständige Pläne, Brennöfen aller Systeme, Einrichtungen und Maschinen,
Alles in neuester bewährter Ausführung.
Berlin W.,
Kurfürstenstr. 122.

Ernst Hotop,
Special-Ingenieur.

Prospecte u. Auskünfte gratis u. franco.
Vertreter werden gesucht.

Redaktor und Herausgeber Leopold Zander.

Im Falle Einstellung der Prämienzahlungen:

Neue Police

bei der Gegenseitigen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

„NEW-YORK“

gewährt dem Versicherten nachstehendes Vorrecht, welches derselbe in seiner Police deutlich aufgegeben
findet: Ein 30-jähriger Mann versichert sich a. B. auf Grund des 20-jährigen gemischten Tarifes
auf Rs. 10,000;

hat seine Prämien 3 Jahre hindurch gezahlt und will oder kann nicht weiter zahlen, so bleibt
dennoch seine Versicherung auf die vollen Rs. 10,000 für den Todesfall in Kraft (solobann ohne
Gewinn-Anteil), obwohl der Versicherte weitere Prämien nicht gezahlt hat, und zwar:
Sobald die Prämien entrichtet waren:

3 Jahre hindurch — auf weitere 6 Jahre 7 Monate,

5 — 14 — 11

D. h. Würde der Versicherte im Laufe der Prolongations-Periode gestorben sein, so werden
Rs. 10,000 den gesetzlichen Erben voll und sofort ausbezahlt, obwohl weitere Prämien nicht gezahlt
worden waren — nach Ablauf des Prolongations-Termins hören jedoch die Verpflichtungen der Gesell-
schaft auf. — Nähere Auskünfte erteilt das Bureau in Warschau, Platz Saski Nr. 5, sowie
unsere Lodzer Herren Platz-Agenten.

Director der Warschauer Abteilung

K. RADKIEWICZ.

Rs. 4,214,301
liegen pro 1. November 1894
als Special-Capital bei der
Gesellschaft.

Schon nach 1 Jahre
ist die Police immerfort
bestimmte die Größe der Prämien
in die Höhe zu halten.

Fabrik billiger Wollwaren,
Decken u. Galoschenkle (3-1
in der Umgebung Moskaus
sucht einen jüngeren

Director-Gehilfen.

Beding. Schrift, deutsche Sprache, Dis-
positionsfähigkeit im Russischen, Kennt-
nis der mech. Weberei, Spinnerei, Wale
und Appretur. — Offerten mit Ang. hieb.
Ehrentätigkeit und Gehaltsprühe sub
S. 1500 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Herren-Garderoben-Magazin

von
Konstantin Batkiewicz,
Sobz. Petrower-Straße, Ecke Meyers Passage
und Petr-Straße Nr. 514 (76),
empfiehlt zur Frühjahrs- und Som-
mer-Saison eine große Auswahl

fertiger Garderobe,

bekannt durch den guten Schnitt
und durch die vorzügliche Ausfüh-
rung, sowie in- und ausländische
Stoffe. — Bestellungen werden aus
eigenem oder geliefertem Material
nach der neuesten Mode schnell und
zu mäßigen Preisen ausgeführt.

Sehen ist erschienen und in allen
Buchhandlungen zu haben

Lodzianin,

Kalendarz informacyjny - adresowy
na rok 1895.

Preis 50 Kop.
C. RICHTER,
Buchhandlung,
Sępolniana 272N (4 neu).

Dr. B. Handelsmann,

Spezialarzt für Magen- und Darm-
krankheiten (50-21
wohnt jetzt Pz. Jag. (Meisterhausstraße)
Nr. 6, Neubau Szamelski vis-à-vis
vom Meisterhausgarten.
Sprechstunden von 7 1/2-10 Uhr
Vorm. und von 3-5 Uhr Nachmittags.

Karl Kühn

durch die Warschauer und Berliner Medizinal-
Behörde approbierter Massieur, übernimmt Er-
folgreiche Massage u. Bewegungskuren
für Erwachsene und Kinder.
Damen werden von Frau Kühn behandelt.
Petrkauer-Straße Nr. 132 neu, im
Fronthaus 2 Treppen hoch.

Bahnärztliche Schule

in Warschau.
Bittschriften für den Eintritt sind an den Di-
rector der Schule vom 15 (27.) I. J. an, zu
richten.

Die
kaszlących i oslabionych!
Koncesjow. przez Depart. Medycozny
Ślódowy ekstrakt
i karmelki „ELIWA“
w aptekach
i składach aptecznych.

Dovolenno Cenzurou
Warschau 16. Decembra 1894. goda.

Das Nähmaschinen-Lager sämtlicher Systeme



Raimund Ulbrich,

Lodz, Konstantinerstr. 24.
empfehlen als die besten Nähmaschinen der Gegenwart: Original-
Phönix mit freischwingendem Geißer (höchste Qualität), Original-
Victoria mit automatischem Stoffdrücker-Fuß, Original-
Triplex, näht drei verschiedene Stichtarten, ohne Apparat,
Kingshoff, Säulen, Knopflochmaschinen für Tricotage, Weiß-
waren, Zeitmaschinen für Häberei u. s. w. Ferner Nähmaschinen Regia mit
Staubvorrichtung, Bringer, Messerputzmaschinen. Für die bei mir gekauften
Maschinen beste weitgehendste Garantie. — Reparaturen von Nähmaschinen werden
in meiner Werkstatt sauber und billig angefertigt.
Nähmaschinenhafter werden aus meinem Geschäft nicht entlassen.

Vom Medizinalamt unter Nr. 4194 genehmigt.

„JOHANNIS ZOTT“

von
J. Muszkowski
Hilffigkeit gegen Raubkopffigkeit, deren Wirkung auf einer
15-jährigen gründlichen, theoretischen und praktischen Studie
von Fachmännern beruht. — Anfragen der Interessenten
werden vom Erfinder beantwortet.
Adresse: **Muszkowski, Warschau.**
Niederlage in Lodz bei **J. Luniewski, Konstantiner-
Straße Nr. 1.**
Preis 2 Rbl., mit Zusendung 60 Kop.
Auf Verlangen wird auch gegen Nachnahme abgefordert.

Restaurant Frankfurt.

Tägl. Konzert

der Wiener Damen-Kapelle
Altmann.
Directorin: Dora Grill.

Anschauung von Original-Pilsner
Freitag und Sonnabend 11/2-12 Uhr.
Anfang an Sonn- und Freitagen 4 Uhr.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Объявляется, что 19 Декабря 1894
года съ 10 час. утра въ г. Лодзи
подъ № 183 по улиц Костельной
будетъ продаваться движимое иму-
щество, принадлежавшее Вацлаву
Яблонскому, состоящее изъ мебели,
ковровъ и машинъ для обрѣзки
бумаги, оцѣненное для торговъ въ
100 руб.
Судебный Приставъ: ОСТРОВСКИЙ.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Объявляется, что 19 Декабря 1894
года съ 10 часовъ утра въ г. Лодзи
подъ № 191 по Старому рынку бу-
детъ продаваться движимое иму-
щество, принадлежавшее Менахему
Линскому, состоящее изъ мебели
и холщевыхъ мѣшковъ, оцѣненное
для торговъ въ 115 руб.
Судебный Приставъ: ОСТРОВСКИЙ.

ОБЪЯВЛЕНИЕ.

Объявляется, что 19 Декабря 1894
года съ 10 час. утра въ г. Лодзи
подъ № 307 по улиц Пулицкой
будетъ продаваться движимое иму-
щество, принадлежавшее Лейбу и
Блиму Розенбергамъ, состоящее изъ
мебели, драгоценностей, платья,
посуды и проч., оцѣненное для тор-
говъ въ 280 руб.
Судебный Приставъ: ОСТРОВСКИЙ.

Concerthaus (Restaurant)

Täglich Concert

der renommierten Cyrolergesellschaft
D. Innhaler
(Director Franz Junder),
bestehend aus 4 Damen u. 3 Herren.
Am 5. (17.) Januar 1895
werden in dem Bezirks-Bericht in
Petrikau auf dem Theilungswege
die in Lodz an der Zarzewski-
Straße sub Nr. 1049 und 904
gelegenen und den Erben der
**Chelente Anton und Anna
Holup** gehörenden Immobilien
verkauft werden.
Die Licitation des Immobiliens
Nr. 1049 wird von der Summe
4000 Rubel und des Immobiliens
Nr. 904 von 2500 Rbl. an be-
ginnen. (3-1
Ein zuverlässiger
Mann,
welcher vor kurzem aus Riga hier ankam, sucht
sofort Stellung als Expedient, Comptoir-Diener
oder als Portier. Derselbe besitzt gute Zeugnisse
und ist der russischen und polnischen Sprache
mächtig.
Offerten beliebe man unter A. B. in der
Exp. d. Bl. niederzulegen. (3-1
Eine junge intelligente (3-1
Polin
sucht Stellung als Stütze der Haushalt
als Selbsthalterin oder auch als Lehrerin.
Adresse: **Magnuski, Srebnia-Str.**
Nr. 23, Haus vorne, Wohnung Nr. 54.
RESTITUTIONS-FLUID,
eine die Muskeln der Pferde stärkende Flüssig-
keit, erzeugt
die Apotheke von Wenda & Wiorogorski,
Petrkauer-Borstadt 45 in Warschau.
Preis pro Flasche 1 R. 50 K. Halb-Flasche 85 K.
Verkauf in allen Apotheken und Drogerien-
handlungen.

Schnellpressendruck von Leopold Zander.